

## Presseinformation zur Ausstellung „gern gesehen“

18. – 26. April 2015 in der Orangerie im Englischen Garten

Sa, So 13 – 19 Uhr, Di – Fr 16 – 19 Uhr und nach Vereinbarung 0151/54738857

Eröffnung Freitag, 17. April 18 Uhr + Finissage So 26. April 13 – 17 Uhr

Alexandra Bergmann Lena Bröcker Raphael Brunner Ina Ettliger  
Angela Fechter Sanni Findner Anette Frey Martin Fritzsche Mattias Goppel  
Nada Jordan Christine Lindenmüller Jo Melf Nicola Müller Maria Ploskow  
Peter Reill Bettina Sitt-Möbius Gerhard Schebler Asja Schubert  
Judith Treimer Jaro Vent Carola Vogt & Peter Boerboom

Für die Ausstellung „**gern gesehen**“ haben sich 21 Münchner Künstler und Künstlerinnen zusammen gefunden, die sich aus der Zeit an der Kunstakademie München intensiver oder loser kennen und die ihre künstlerischen Arbeiten immer „gern gesehen“ haben. Jetzt stellen sie zusammen in der Orangerie im Englischen Garten aus und freuen sich auf dieses dichte, kommunikative Zusammentreffen ihrer vielfältigen und so unterschiedlichen Werke. Die Arbeiten spannen thematisch und medial einen weiten Bogen: Malerei, Zeichnung, Fotografie, Video, Plastik, Installation werden aufeinander treffen.

Mit den Mitteln der Malerei nähern sich **Alexandra Bergmanns** Motive dem Figürlichen wie dem Dinglichen an. Unter dem Titel „beides“ ordnet sie paarweise kleinformatische Arbeiten und bezieht sie durch Collageelemente aufeinander, wobei die Leerstelle des einen Bildes zum kompositorischen Element im anderen wird. **Judith Treimer** setzt Fundstücke aus alltäglichen Bildwelten in Malerei um. Es sind oft beiläufig entstandene Fotografien, meist Motive, die herausgelöst aus dem Kontext ihre informative oder dokumentarische Funktion eingebüßt haben und sich zu einem Gewebe aus Farbflecken, zügig gemalt und für sich gesehen abstrakt, zusammensetzen. **Raphael Brunner** bearbeitet alte Schulstempel aus dem Geografie-Unterricht als malerische Miniatur und untersucht sie unter dem Aspekt möglicher, verborgener Erzählungen.

Mit Klebeband zeichnet **Nada Jordan** kubische und figürliche Formen, die sich auf Wand und Boden fortsetzen. Sie lässt aus Linien räumliche Gebilde entstehen und bezieht dabei den umgebenden Raum wie auch den Lichteinfall mit ein. **Jaro Vent** nimmt die Zeichnungen seiner Kinder zum Anlass über schöpferische Autonomie, Autentizität, Arbeitsteilung und künstliche Konzeptkunstkonzepte nach zudenken. In **Anette Freys** Installation ist die Zeichnung mit Fotografie und Text eine Möglichkeit aus einem Zusammenspiel von Architektur, Landschaft und Erlebnissen Welten entstehen zu lassen, die auf erinnerter Realität basierend und aktuelle Bedürfnisse erforschend, weiter entwickelt wurden. „(...) **Maria Ploskows** Computerzeichnungen sind in sich heterogen und linientheoretisch komplex. Verschiedene Darstellungsmodi und unterschiedlichste Welten prallen hier aufeinander. Der Aufprall folgt einer futuristisch anmutenden Logik, (...)“ (zit. Heinz Schütz).

In ihren fotografischen Landschaftserkundungen verfolgen **Carola Vogt & Peter Boerboom** die Spuren von Zivilisation in scheinbar unberührter Natur. In der Serie „Abenteuerland“ geht es um die Verschränkung aktueller Freizeittrends mit altbekannter Waldromantik. **Christine Lindenmüller** bespielt Orte mit linearen Installationen und zeigt in ihrer fotografischen Bildreihe *Ansichten* poetische Fragmente von Landschaften, die Spuren dieser Handlungen tragen. **Asja Schuberts** Fotoarbeiten hingegen reflektieren vor allem die Beziehung des Menschen zu seiner Umwelt und die Art, wie er sich in der Welt einrichtet. In "Prey" kehrt sich das Verhältnis von Jäger und Beute um: ein Habicht ist in die Sammlung eines Trophäenjähgers und zum Wohnungsdekor geraten. Von dunklen Träumen erzählen **Angela Fechtters** Fotografien. Mit Verdopplungen und verborgenen Gesichtern inszeniert sie eine unheimliche Atmosphäre, kontemplativ und verstörend zugleich. Namensgeber der Fotoarbeiten von **Peter Reill** ist der "Kai Tak Approach", einer der spektakulärsten und anspruchsvollsten Landeanflüge auf dem ehemaligen Flughafen von Hong Kong, welcher riesige Passagiermaschinen mitten durch Wohnhausschluchten führte.

**Matthias Goppel** zeigt eine etwa 8 stündige aktualisierte filmische Bearbeitung des Siegfriedepos mit Musik. „Ein Loch ins Bild“ (zit. Boris Groys) zu machen versucht **Gerhard Schebler** mit seinen Videoarbeiten. Durch Spiegelungs- und Einblendungsverfahren sind Filmbilder unterschiedlicher Gattung miteinander verschnitten. Screen und Kadrierung sind sichtbar, das Bild als formales Gefüge auffällig. Durch ein eigens entwickeltes Eidoskop werden die Filmclips in der Orangerie eingespielt. **Nicola Müller** nimmt wissenschaftliche Ordnungen und Erklärungsmodelle als Ausgangspunkt für eine zeichnerische Animation im Film.

Mit Symmetrien in der Natur im Allgemeinen und der Erforschung des geometrischen Aufbaus von Pflanzen im Besonderen beschäftigt sich **Lena Bröcker**. Auf der Suche nach Ordnung wird die Natur aus Linien, Kreisen und Vielecken nachkonstruiert. Das Prinzip des Wachsens thematisiert **Ina Ettliger** nicht nur durch den Entstehungsprozess, sondern betont die körperhafte Präsenz ihrer Arbeiten auch durch den spielerischen Umgang mit dem Raum. **Sanni Findner** positioniert in materieller Zurückhaltung, kaum sichtbare Glasstäbe auf veränderliche Weise im Raum. Instabilität, Fragment, Unscheinbarkeit werden zu wiederkehrenden Motiven ihrer bildhauerischen Werke aus Glas, Karton, Ton. **Bettina Möbius** modelliert aus keramischem Material Körperfragmente, die sie im Raum installiert. Spielerisch leicht verwebt und transformiert **Martin Fritzsche** in seinen meist mehrteiligen Arbeiten Alltagserfahrungen. Alltagssprache, Alltagsmaterialien und keramische Objekte werden zu komplexen poetischen Gebilden.

**Jo Melfs** Arbeiten simulieren malerische Gesten bzw. künstlerische Prozesse um für einen kurzen Moment deren Schwerkraft aufzuheben.